



NaturFreunde

FRANKFURT AM MAIN

www.naturfreunde-frankfurt.de

28. Jahrgang 3/24



Fernbahntunnel?

Seite 3

15. SEPTEMBER:
APFELFEST!

Programm Juli-September 2024

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

die Titelgeschichte ist in diesem Heft der Beitrag von Karl-Heinz Peil von der Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main. Auf der Mitgliederversammlung im Mai hat er über die Thematik Bau des Fernbahntunnels in Frankfurt den Vortrag gehalten. Die Ortsgruppe möchte sich auch weiterhin mit dem Thema auseinandersetzen, um möglichst eine einheitliche Meinung dazu zu bekommen.

Endlich wird es Sommer, es finden wieder viele Aktivitäten in der Natur statt. Im Frühling konnten wir eine blühende Landschaft (siehe Heftdeckseite) um das Naturfreundehaus Niederrad sehen. In der Herxheimer etabliert sich das Siedlungscafé. Es wurde eine Foodsharing Station eingerichtet, die gut angenommen wird. Neben unseren regelmäßigen Aktivitäten, die sich mehrmals im Jahr wiederholen, gibt es am 7. Juli wieder ein Wirtshaussingen. Die Veranstaltung fand im vergangenen Jahr großen Anklang. Mitte Juli gibt es zwei Wanderungen und ein Fest auf der Brombacher Hütte. Ende Juli findet der Musiksommer in Schlitz statt und am 15. September ist unser traditionelles Apfelfest.

Am 25. Mai hatten wir unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen. Im Vorstand gab es einige Veränderungen. Ausführlicher wird im Heftchen noch dazu berichtet. Elke Lamprecht ist aus dem Vorstand ausgetreten und ich bin als „Neue“ dazugekommen.

Berg frei!

Jutta Schengbier

Inhalt

Titel Fernbahntunnel Frankfurt	3
Haus Niederrad Veranstaltungshinweise	6
Berichte	9
Unterwegs Stadtgänge, Wanderungen und Touren	14
Haus Herxheimerstraße Veranstaltungshinweise	21
Personalien Nachrufe	22
Matthias Dammann	23
Termine der Ortsgruppe	26
Impressum	7

Fernbahntunnel Frankfurt

Deutschland-Akt vor Deutschlandtakt!



Foto: Olga Ernst und Hp. Baumeier

Über Jahrzehnte wurden monströse, ausufernde Neubauprojekte vorangetrieben und deren Kostenexplosionen hingenommen. Zeitgleich wurde der Bestand dramatisch vernachlässigt. Das Ergebnis liegt in Scherben vor uns: Die Deutsche Bahn ist ein Sanierungsfall.

Wir glauben, dass ein vernachlässigtes über Jahrzehnte kaputtgespartes Netz niemals eine vernünftige Verkehrslösung hervorbringen wird. Wir wissen, dass jetzt alles getan werden muss, um marode Gleisanlagen und Brücken, veraltete Stellwerke zu ersetzen. Um fehlende Weichen, zeitgemäße Signaltechnik, digitale Prozesse und fehlende Regionalhaltepunkte zu installieren und das notwendige fehlende Personal auszubilden, einzustellen und vernünftig zu bezahlen.

Wir glauben nicht an überdimensionierte Neubauprojekte, deren Kosten regelmäßig außer Kontrolle geraten. Es ist nicht die Zeit für Groß-Projekte, die vor allem einzelnen wirtschaftlichen Interessen nutzen. Die Aufgabe den Bestand zu sanieren ist so groß, dass es kein Quantum Spielraum für Neubauphantasien gibt.

Wir glauben nicht an Projekte, die erst 2070 ihre volle Wirkung erzielen. Jetzt ist die Zeit, das Machbare zu machen. Jetzt ist die Zeit, endlich Schritt für Schritt die Fehler der vergangenen 20 Jahre zu beheben, statt neue zu begehen.

Es braucht einen gewaltigen Kraftakt von allen: Bund, Bahn und vor allem von den steuerzahlenden und verspätungsgebeutelten Bürgern. Mit transparenten Prozessen, glaubwürdig und ohne Bürgerbetrug. Diesen Kraftakt nennen wir den Deutschland-Akt. Dafür, und nur dafür, gibt es unsere Unterstützung.

Unsere Ziele und Forderungen

1. Wir unterstützen die bundesweit angelegte Diskussion über das Konzept „Takt vor Tempo“ mit dem Ziel, die vorhandene Kapazität des Schienennetzes um ein Mehrfaches zu steigern.

2. Deshalb fordern wir den Stopp der Planungen für den Fernbahntunnel (FBT) und eine Umlenkung der beauftragten Ingenieurleistungen in Machbarkeitsprüfungen für den oberirdischen Ausbau im Osten Frankfurts ab dem Knoten Hanau. Dieses bein-

haltet das Streckennetz der Bahn selbst sowie alternative Umsteigebeziehungen auf das ausbaufähige ÖPNV-Schiennetz.

3. Wir fordern einen umfassenden und integrierten Schienennetzplan für die Rhein-Main-Region mit dem Ziel des Ausbaus von Straßenbahnstrecken und gemischtem Betrieb für die Netze von DB und Stadtbahn gemäß dem Regionaltangentenkonzept. Dabei beziehen wir uns auch auf vorliegende Konzepte wie Rhein-Main-Plus (2003 und 2009).

4. Wir fordern transparente Verkehrsprognosen für die Rhein-Main-Region mit alternativen Szenarien für eine Verkehrswende zur Vermeidung und Verlagerung von umweltschädlichem Straßen- und Flugverkehr.

5. Wir unterstützen regionale Initiativen gegen den Ausbau von Autobahnen mit dem Fokus auf mögliche bzw. notwendige Verlagerungen von Straßenverkehr auf die Schiene.

Unsere Argumente gegen den Fernbahntunnel Frankfurt

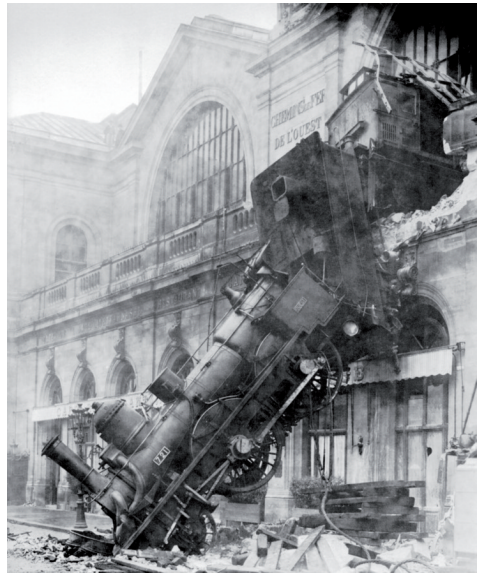
1. Das Projekt verschlingt finanzielle und personelle Ressourcen, die dringend im oberirdischen Ausbau benötigt werden für

- Instandhaltung und Erneuerung von Streckennetz und Bahnhöfen bzw. Haltestellen;
- zusätzliche Gleisverbindungen und Elektrifizierung in der Region;
- Fachpersonal zur Ausweitung des ÖPNV-Angebotes.

2. Tunnelstrecken erweisen sich nach Erfahrungswerten als mindestens zehnmal teurer gegenüber oberirdischen Strecken, sowohl in der Bau- als auch in der Betriebsphase. Dieses betrifft insbesondere die Klimabilanz. Darüber hinaus ergeben sich erhebliche Risiken und Belastungen mit unkalkulierbaren Mehrkosten und Bauzeitverlängerungen.

3. Tunnelprojekte bergen besondere Risiken in der Brandsicherheit. Diese sind entscheidend von der möglichen Personenbelegung der Züge abhängig. Deren umfangliche Berücksichtigung würde die Projektkosten zusätzlich erheblich belasten.

4. Alternativkonzepte wurden von der DB aus öfentlich nicht nachvollziehbaren Gründen verworfen.



Dieses betrifft z. B. auch den 4-spurigen Ausbau zwischen Südbahnhof und Hauptbahnhof gemäß dem früheren Konzept Rhein-Main-Plus.

5. Eine Planung für Zulaufstrecken ab dem Knoten Hanau ist bei dem Projekt FBT nicht erfolgt. Deshalb ergibt sich die aufwendige Detailplanung der Tunnelanbindung im Osten mit der Y-Verzweigung. Die dadurch notwendigen Überwerfungsbauwerke führen zu erheblichen Kostenbelastungen, Umweltrisiken und Nebenwirkungen durch langjährige, oberirdische Großbaustellen.

Aus westlicher Richtung wäre nur eine Ausfädelung über die Niederräder Brücke möglich, nicht jedoch für die nördlichen Zuläufe.

6. Der Deutschlandtakt als Begründung für das Projekt ist inzwischen obsolet, da dessen Realisierung erst in Jahrzehnten absehbar ist. Die ursprüngliche Begründung mit dem dazu notwendigen Fahrtzeitgewinn auf der Strecke ist zudem irrelevant, weil für Fahrgäste die gesamte Reisezeit mit komfortablen und zuverlässigen Umsteigebeziehungen (wie in der Schweiz) maßgebend ist.

Mehr Infos unter www.tvt-rm.net
Kontaktadresse: info@tvt-rm.net
Sprecher: Herbert Storn,
Hans-Jürgen Hammelmann, Karl-Heinz Peil



7. Die von der DB genannte Kapazitätserhöhung ab frühestens 2045 von 20 Prozent für den Fernbahntunnel plus 5 Prozent für die damit gekoppelten oberirdischen Ausbaumaßnahmen wäre völlig unzureichend angesichts von Verkehrsprognosen, die von einem mehrfachen Bedarf bereits bis 2030 ausgehen.

Das Konzept „Takt vor Tempo“ erlaubt hingegen eine verdichtete Nutzung von derzeit überlasteten Teilstrecken durch die Synchronisierung von Regional-, Güter- und Fernverkehr. Allein damit wäre kurzfristig eine mehrfache Kapazität realisierbar.

8. Die Finanzierung des Projektes ist keineswegs gesichert, wie die Anfang dieses Jahres erfolgten dra-

stischen Mittelstreichungen für Bahnprojekte im Bundeshaushalt gezeigt haben. Notwendig ist deshalb in jedem Fall ein „Plan-B“, wenn eine später vorgelegte Baugenehmigungsplanung aufgrund der dann aktualisierten Kostenberechnung nicht freigegeben wird.

9. Die langjährige Baustellensituation am Hauptbahnhof würde eine Vielzahl von Interimslösungen für Umsteigebeziehungen an anderen Bahnhöfen erfordern. Am Hauptbahnhof wäre langjährig eine offene Bauweise mit Wegfall mehrerer Bahngleise und massiver Behinderungen des ÖPNV durch den Baustellenbetrieb unvermeidbar.

Wissenswertes

Bezüglich der Relevanz des Fernverkehrs für Frankfurt am Main sind folgende Daten maßgebend:

- Gemessen an der Zahl der Nutzer wird der Regionalverkehr zu 95 Prozent, der Fernverkehr jedoch nur zu fünf Prozent beansprucht.
- Gemessen an den von der DB verwendeten Kennziffern der Personenkilometer liegt der Anteil des Regionalverkehrs bei 60 und der Fernverkehr bei 40 Prozent.
- Am Frankfurter Hauptbahnhof nutzt mindestens die Hälfte aller Fahrgäste diesen zum Umstieg zwischen Fernverkehr und ÖPNV. Ebenso bieten vor allem Ost- und Südbahnhof noch erhebliches Potenzial für Umsteigebeziehungen von Quell- und Zielverkehr Richtung Innenstadt Frankfurt.
- Der Fernbahnhof am Flughafen hat nach Aussage der DB noch erhebliche Reserven für derzeit nicht genutzte Umsteigebeziehungen.

Zu dem Konzept „Takt vor Tempo“:

- Auf Strecken mit gemischten Verkehren zwingen die Fernzüge die Regional- und Güterzüge auf Überholgleisen zu warten. Güterzüge stehen zudem oft stundenlang auf Rangiergleisen, um zu warten bis sie nachts endlich fahren können, weil dann der Personenfernverkehr ruht. Dadurch wird derzeit eine Verlagerung von Güterverkehr auf die Schiene ausgebremst.
- Auf überlasteten Strecken kann eine einheitliche Geschwindigkeit den Verkehrsfluss fördern, ebenso wie im Straßenverkehr. Wenn auf ICE-Teilstrecken mit Regional- und Güterverkehr der Fernverkehr eingetaktet wird, kann dieses für die meisten Fahrgäste dennoch zu insgesamt kürzeren Reisezeiten führen, da erheblich mehr Züge auf der Strecke genutzt werden können.
- Auch die Bahn ist nur dann klimafreundlich, wenn die mit dem ICE mögliche Hochgeschwindigkeit nicht ausgereizt wird, sondern nur als Reserve zur Einhaltung von Ankunftszeiten dient.

Veranstaltungen im NaturFreunde-Haus Niederrad

Sonntag, 7. Juli – 14 Uhr

Wirtshaussingen im Freien

Dieses Format hat mittlerweile schon Tradition. Heike und Barbara bereiten mit dem Beamer Liedtexte vor, die an diesem Tag gemeinsam gesungen werden. Das Musikteam des Club Voltaire wird wieder dabei sein, ergänzt durch Musiker*innen der NaturFreunde. Freuen wir uns auf einen musikalischen Vormittag bei der Kooperationsveranstaltung von NaturFreunden und Club Voltaire im NaturFreundeHaus Niederrad.

Donnerstag, 11. Juli – 18.30 Uhr

Percussionsworkshop

mit Anne Breick

Anne Breick von der Frauenmusikgruppe „Kick La Luna“ wird uns wieder mit Samba- und anderen Klängen bekannt machen.

Anmeldungen: Günter Deister,
günter.deister@naturfreunde-frankfurt.de

Montag, 2. September – 14.30 Uhr

Geburtstagskaffee im Freien

Unser Geburtstagskaffee wird wieder im Freien auf der Terrasse im Niederräder Haus stattfinden. Wir hoffen auf gutes Wetter (obwohl wir auch unter der überdachten Terrasse gut Kaffee trinken können).

Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann bei einem Vorstandsmitglied anrufen. Wir wollen dann einen kleinen „Fahrdienst“ (evtl. vom Oberforsthaus oder vom Bahnhof Niederrad) organisieren.

Im Anschluss an den Geburtstagskaffee (gegen 17 Uhr) wollen wir unsere langjährigen Mitglieder ehren.

Donnerstag, 12. September – 18.30 Uhr

Oye Como Va, Trommelworkshop

mit Günter Deister

Der Titel wurde von dem Mambo-Musiker Tito Puente geschrieben und durch die Interpretation von Carlos Santana im Jahre 1970 bekannt gemacht. An

diesem Abend werden wir am Beispiel des Stückes das Percussion-Set für den Cha-cha-cha und das zugrundeliegende Arrangement kennen und spielen lernen.

Preise: 3 Euro für Mitglieder,
15 Euro für Nichtmitglieder

Anmeldung und Information:
guenter.deister@naturfreunde-ffm.de

Sonntag, 15. September – 14 Uhr

Apfelfest

Ab 14 Uhr wird sich wieder alles rund um den Apfel drehen. Es wird eine Handkelter aufgebaut, bei der jede(r) mithelfen kann, den leckeren Süßen zu pressen.

Neben frischem Süßen gibt es Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Apfelpizza aus dem Holzofen. Und natürlich gibt es wieder jede Menge Platz zum Zusammensitzen, Süßen zu trinken und zum Schwätzen. Wir freuen uns auf euer Kommen!



Donnerstag, 19. September – 18.30 Uhr

Ukulele-Treff

mit Günter Deister

Sonntag, 29. September – 11 Uhr

Politikmatinee

mit Claus-Jürgen Göpfert und Jürgen Hinzler
„Wer nicht hören will wird bestreikt!“

Jürgen Hinzers Arbeitskämpfgeschichten in der Gewerkschaft NGG seit 1979. Jürgen Hinzler war 37 Jahre lang Sekretär der Gewerkschaft NGG, er war an 167 Streiks beteiligt. Claus-Jürgen Göpfert hat darüber ein Buch geschrieben. Seit 1979 ist Jürgen Hinzler Mitglied der NaturFreunde Frankfurt, er wird das Buch im NaturFreundeHaus Niederrad gemeinsam mit Claus-Jürgen Göpfert vorstellen und mit den Teilnehmern diskutieren.

Ständige Veranstaltungen in Niederrad

dienstags 19 bis 20.30 Uhr

Chor

An allen 1. und 3. Dienstagen (wenn ein Monat mal fünf hat, auch am 5.) wird im Niederräder Haus im Chor (NaturFreunde-Chor Rhein-Main) gesungen. Für die Schulferien gibt es besondere Terminabsprachen.

Infos bei: Elke Lamprecht, Tel.: 069 96 74 15 66

mittwochs 18 Uhr

Nordic Walking

Die Walking-Gruppe trifft sich jeden Mittwoch am NaturFreunde-Haus in Niederrad um 18 Uhr. Ab Ende der Sommerzeit (29. Oktober) trifft sie sich um 15 Uhr.

Neue Teilnehmer*innen bitte vorher bei Charlotte Simon melden:

069 67 12 89 oder charlysimon1948@gmail.com

donnerstags 15 bis 18 Uhr (2x monatlich)

Töpfern

Die Töpfergruppe trifft sich zweimal monatlich donnerstags von 15 bis 18 Uhr am Poloplatz und nach Rücksprache mit Christel Friedrich

Infos: friedrich.chris@web.de

IMPRESSUM

Die NaturFreunde 3/24

Redaktion: Elke Lamprecht, Claudia Lenius,
Jutta Schengbier

Layout: Büro Avanti

Redaktionsanschrift: Am Poloplatz 15,
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: info@naturfreunde-ffm.de

Druck: druckwerkstatt Rödelheim,
Biedenkopfer Weg 40a, 60489 Frankfurt am Main

freitags 15.30 bis 18 Uhr

Kindergruppe von 6 bis 8 Jahre

Infos: kindergruppe@naturfreundejugend-ffm.de

samstags 12 bis 13.30 Uhr (derzeit online)

Gitarrenkurs mit Lutz Eichhorn

Etwas Kenntnisse sind nötig, die Lieder werden gemeinsam festgelegt. Falls viele „Anfänger*innen“ Interesse haben, könnte Lutz für diese auch einen neuen Kurs für Gitarren-Anfänger starten.

Kosten: Jede*r entscheidet den eigenen Beitrag selbst.

Bei Interesse bitte bei Edgar Reh melden:

reh@skillsoftware.de

Edgar sendet dann die Zugangsdaten zu.

In den Ferien

Ferienspiele

Aktuelle Informationen unter

info@naturfreundejugend-ffm.de

**Gäste – auch Nichtmitglieder – sind bei allen
Veranstaltungen herzlich willkommen!**

Hier könnt ihr uns finden:

Homepage: www.naturfreunde-ffm.de

facebook: NaturFreunde Frankfurt

E-Mail: info@naturfreunde-ffm.de

Zur Bestellung des Newsletters, unseres viertel-jährlichen Infoheftchens oder bei Fragen an uns

Jahreshauptversammlung 2024 der Ortsgruppe

Gute Wahl

Am 25. Mai fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der NaturFreunde-Ortsgruppe Frankfurt im Niederräder Haus Am Poloplatz mit 35 Teilnehmern statt.

Karl-Heinz Peil, der uns einige Informationen zum geplanten Fernbahntunnel gab, vertritt den BUND Frankfurt im Dialogforum der Deutschen Bahn zum Fernbahntunnel und ist einer der Sprecher der „Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main“ (siehe Vorlage dazu in dieser Ausgabe). Ein Stimmungsbild unter der Anwesenheit ergab, dass sich die breite Mehrheit gegen einen Frankfurter Fernbahntunnel ausspricht. Bei nur vier Enthaltungen gab es keine Gegenstimmen.

Auf der eigentlichen Mitgliederversammlung wurde der verstorbenen NaturFreunde-Mitglieder gedacht. Die Mitgliederentwicklung der Ortsgruppe selbst ist positiv: Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 23 Eintritte und 12 Austritte. Augenblicklich umfasst die Ortsgruppe Frankfurt 673 Mitglieder, 53 Mitglieder mehr als noch im August 2023.

Nach dem Bericht des Vorstands und anderer aktiver Mitglieder über die vielfältigen Aktivitäten seit

der letzten Mitgliederversammlung hat die Kassiererin Rosline Grob über die positive Finanzlage der Ortsgruppe berichtet. Die Revisoren haben am 28. Februar den Kassenbericht geprüft und keine Einwände erhoben. Der Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Kassiererin wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Der gesamte Vorstand, einschließlich aller Beisitzer*innen, und auch die Revisor*innen stand zur Wahl an. Zu Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstands wurden Günter Deister und Rosline Grob einstimmig wiedergewählt; neu hinzugewählt wurde – ebenfalls einstimmig – Jutta Schengbier.

Zu Beisitzer*innen wurden Claudia Amberg, Alexander Botte, Claudia Caglayan und Sonja Schul-Rill einstimmig wiedergewählt. Für die aus dem Beisitzerkreis ausgeschiedene Elke Lamprecht wurde Claudia Lenius ebenfalls einstimmig hinzugewählt; sie ist aus dem geschäftsführenden Vorstand ausgeschieden, bleibt aber als Beisitzerin der Ortsgruppe verbunden. Elke Lamprecht wurde in der Jahreshauptversammlung ausführlich gewürdigt, und ihr wurde

Fortsetzung auf Seite 13 ►



*von links nach rechts: Günter Deister, Sonja Schul-Rill, Claudy Amberg, Claudia Caglayan, Jutta Schengbier, Till Landzettel (Mitarbeiter im Jugendbüro), vorn Rosi Grob und Hund Klex nicht im Bild die Beisitzer*innen Claudia Lenius und Alexander Botte*

Kulturmatinee

„... bessern wird's mich nicht!“



Am Sonntag, den 28. April, waren sie „widder da“: der Mario und der Friedrich! Nach mehrjähriger Pause hat Mario Gesiarz dann doch wieder seine alte Leidenschaft gepackt, nämlich die Mundart-Rezitation seines hoch bewunderten Lieblingsdichters Friedrich Stoltze.

Wie in früheren Jahren schon öfter, trat er im Niederräder NaturFreundehaus am Poloplatz vor ein – zumindest zum Teil – schon sehr erfahrenes und sachkundiges Publikum! Mit seinem neuen, in der Überschrift zitierten Programm bewies er uns in zweimal 45 Minuten plus Zugabe, wie sehr seine Begeisterung für den widerständigen, aber auch feinsinnigen Frankfurter „National“-Dichter noch brennt.

Als akribischer Kenner des Stoltze-Gesamtwerks war ihm erneut die Auswahl für die Vorstellung nicht leichtgefallen. Aber das ausschließlich auf Stoltze beschränkte Programm umschloss nicht nur ein breites Spektrum an Themen, von politisch über alltäglich bis zu persönlich emotional, sondern brachte auch den sprachlichen Reichtum der Werke des Au-

tors zur Geltung. Diese umfassen übrigens neben mundartlichen auch hochdeutsche Texte. Auch wenn viele soziale Missstände und persönliche Kalamitäten, mit denen uns Stoltze konfrontiert, im Grundsatz immer noch aktuell sind, entkleidet Mario Gesiarz seine Präsentationen nicht des historischen Bezuges. Das bringt er schon durch die obligatorische Latern und seine Kostümierung zum Ausdruck. Dieses Mal hatte er den langen grünen Rock gewählt.

Mario hat selbst einmal den Vergleich zwischen seiner ersten, inzwischen schon etwas zurückliegenden, Leidenschaft als Eishockey-Schiedsrichter in der Bundesliga mit seinen späteren Darbietungen als Stoltze-Rezitor so formuliert: „Da waren manchmal 4.000 Leute und die haben uns oft ausgepiffen. Heute kommen nur 40, aber die klatschen Beifall.“

Und so war es auch am Sonntag, den 28. April, im Naturfreundehaus!

Über weitere Auftritte von Mario Gesiarz informiert seine Website: <https://rezi-babel.de/>

Alexander Botte

20 Jahre Willbollys

Großer Dank

Seit 20 Jahren begeistern die drei NaturFreunde Klaus Boll, Rainer Weisbecker und Harald Will unter ihrem Auftrittsnamen „Wisebaking Willbollys“ ihr Publikum. So auch bei Ihrem 18. Konzert im Frankfurter NaturFreundehaus „Am Poloplatz“ in Niederrad (zwei Konzerte mussten wegen der Coronamaßnahmen leider ausfallen).

Die Musiker erfreuten die rund 50 Anwesenden mit einer bunten Mischung aus den verschiedensten Musikrichtungen und Darbietungsformen, darunter etli-



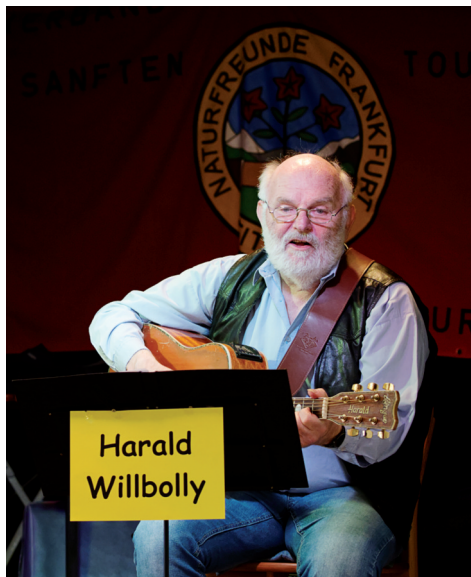
che neue Stücke, aber auch Altbekanntes: vom „Äpfelwoibaam“ bis „Yesterday“, von „Boat on the River“ bis „When I’m 64“. Alle drei hatten ihre Soloauftritte aber auch solche als Trio. Zum Einsatz kam eine ganze Reihe von Instrumenten: Akustik-Gitarre, Bass-Gitarre, Mandoline, Ukulele, Concertina, Ziehharmonika und sogar ein wenig bekannter Dulcimer – rund zwei Stunden beste Unterhaltung.

Für die Bewirtung der Zuschauerinnen und Zuschauer war bestens gesorgt dank einer engagierten Küchenmann- und -frauschaft. Am Schluss des Konzerts gab es drei Zugaben, von denen jeder der drei Künstler eine ausgesucht hatte. Ein großer Dank gilt den Musikern, die wie in den vergangenen Jahren auf



eine Gage verzichteten, so dass die Eintrittsgelder in voller Höhe den NaturFreunden zur Verfügung stehen.

Michael Lenius



Ehrenbrief für Elke Lamprecht

Es geschah am 17. Mai

Endlich! Das wurde aber auch mal Zeit. Den Antrag hatten wir schon vor über einem Jahr gestellt.

Aber gut Ding will bekanntlich Weile haben: Oberbürgermeister Mike Josef überreichte Elke Lamprecht den Ehrenbrief des Landes Hessen für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für die NaturFreunde Frankfurt.

Im Rahmen einer Festveranstaltung wurde Elke zusammen mit einer weiteren Frau und sechs Männern für ihre Verdienste im Ehrenamt geehrt. Als sie vor vierzig Jahren am Poloplatz zusammen mit Jürgen eine Kindergruppe gründete, wusste sie sicher noch nicht, was alles auf sie zukam. Das Schließen neuer Freundschaften, die seitdem gehalten haben, gehörte dazu. Aber auch jahrelange Vorstandsarbeit, die Betreuung des Hauses, die Vorbereitung und Mitarbeit bei Veranstaltungen, das Gewinnen neuer Mitglieder und die Pflege der bestehenden: Gibt es überhaupt Frankfurter NaturFreunde, die Elke nicht kennen? Die allermeisten wissen ihre ruhige, freundliche Art zu schätzen, wenn sie auch oftmals womöglich gar nicht mitkriegen, was sie im Hintergrund so alles organisiert. Ihren Witz und ihre Verschmitztheit kann man kennenlernen, wenn man sie beim Bücheressen Bücher vorstellen hört. Und aus ihrer beruflichen Zeit



ist mir ihr konsequenter, beharrlicher gewerkschaftlicher Standpunkt gut im Gedächtnis.

So hat es das Land Hessen gerade noch rechtzeitig geschafft, ihr den Ehrenbrief zu überreichen, denn Elke hat den Frankfurter Vorstand mit der letzten Jahreshauptversammlung verlassen. Aber sie verlässt ja nicht die NaturFreunde: Sie ist weiter ansprechbar, und ich wünsche ihr und uns noch viele gemeinsame Jahre bei den schönen Veranstaltungen der NaturFreunde Frankfurt.

Marianne Friemelt

Betrifft: NaturFreundeheft 2/24

Leserbrief zum Artikel „Miteinander reden“ der AG Frieden

Miteinander reden! „Ausgerechnet Melnyk ...“

Das ist ein „guter Einstieg“ zu „Miteinander reden“. Keine Frage, ohne Verhandlungen wird es kein Ende des Konflikts geben. Keine Frage, jeder Tote ist einer zu viel. Keine Frage, Waffen töten.

Aber:

Egal welche Fehler vorher von Nato und Co. gemacht wurden.

Wer hat den Krieg und das Morden begonnen? Wer zerstört gezielt die Infrastruktur in der Ukraine?

Wer greift gezielt die Städte in der Ukraine an und ist dadurch für die Tötung von Zivilisten verantwortlich? Wer ist verantwortlich für die Massaker von Butscha und andere Verbrechen wie die Vergewaltigungen von Frauen? Wer könnte den Krieg sofort beenden? Ist „Miteinander reden“, ohne die Täter und die Opfer klar zu benennen, das, was wir als NaturFreunde und -freundinnen wollen?

Für mich ist die Antwort eindeutig: Nein!

Siegfried Heß

Bücheressen am 18. April

Wohl bekomm's

Auch diesmal wurden keine Bücher gegessen. Statt dessen gab es leckere Salate, Meeresfrüchte und allerdings als Nachttisch nicht nur Apfelmus, sondern auch Futter für die Lesehungrigen.

Michel Bergmann: Die Teilacher

Die Teilacher ist der erste Teil einer Trilogie, die der jüdische Regisseur, Filmproduzent, Journalist und Schriftsteller Michel Bergmann, geboren 1945 in Basel, verfasst hat. Die beiden anderen Bände heißen



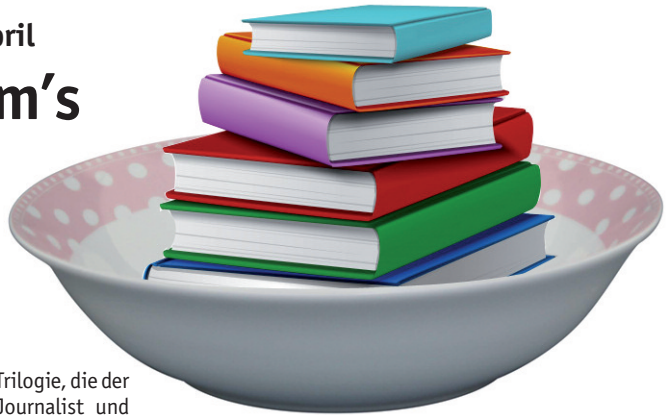
„Machloikes“ und „Herr Klee und Herr Feld“. Am Schauplatz Frankfurt, wo Bergmann Jugend und Erwachsenenjahre verbracht hat, schildert er die Geschichte der Juden, die kurz nach der Befreiung nach Frankfurt zurückkamen und dort als „Teila-

cher“, also Handelsvertreter, ihre Existenz aufbauten. Auf diversen Zeitebenen lernen wir Menschen

kennen, die all dem Schrecklichen, das ihnen und ihren Familienangehörigen widerfahren ist, trotzen und sich mit jüdischem Witz und Humor den Herausforderungen der „neuen Zeit“ stellen. Die scheinbare Leichtigkeit des Erzählstils kann dennoch nicht über das Erlebte hinwegtäuschen: Es schillert überall durch.

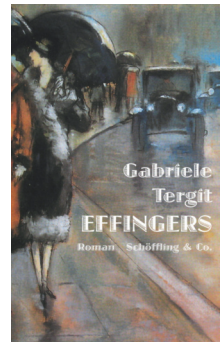
Gabriele Tergit: Effingers

Die Autorin war in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts Gerichtsreporterin in Berlin, floh während der Nazizeit nach Palästina und später nach England und kam in den 50er Jahren nach Deutschland zurück. Während der ganzen Zeit schrieb sie an einem voluminösen Familienroman, der sich über eineinhalb Jahrhunderte erstreckt. Mit dem Kennenlernen der Familienmitglieder wird den Lesenden gleichzeitig die Epoche näher gebracht, so dass die Familiengeschichte sich mit der Historie verwebt. Da ist ein Vorfahre, der Friedrich den Großen finanziert hat, ein



Revolutionär, der 1848 für die Demokratie focht, ein Jurist, der am BGB mitgeschrieben hat. Da ereignen sich die Industrialisierung, die Kaiserzeit, der Kampf um Frauenrechte, der 1. Weltkrieg, die Inflation, die Nazizeit mit der Ermordung der Juden. Und die Familienmitglieder sind immer mittendrin.

Als das Buch 1951 fertig geschrieben war, fand Tergit nur einen unbedeutenden kleinen Verlag, der bereit war, den 900 Seiten starken Wälzer zu drucken. Er wurde kein Bestseller. Erst 2019 wurde der Text wiederentdeckt und erscheint inzwischen im btb-Verlag als Taschenbuch.



Lea Ypi: Frei

Die Autorin wurde 1979 in Albanien unter der Regierung von Enver Hoxha geboren. Der Titel deutet bereits das Anliegen des autobiografischen Textes an, nämlich, zu ergründen, was es bedeutet, „frei“ zu sein. Bis zu ihrem 11. Lebensjahr hat Lea eine glückliche Kindheit und fühlt sich nie unfrei. Von Eltern und Großmama geliebt, in Kindergarten und Schule bestens betreut und gefördert, kommt ihr zwar manches widersprüchlich vor, aber als Kind kann sie es nicht ergründen und es wird ihr auch nicht erklärt. Das sozialistische Albanien tut alles, um in den Kindern die Liebe zum System zu wecken und zu fördern. In der Familie, so kommt es ihr vor, wird nie über Politik gesprochen, und wenn, dann nur in Codes, die sich dem Kind nicht erschließen.

Als „die Wende“ kommt, wird alles anders: Das staatliche System bricht in sich zusammen, „demokratische Wahlen“ führen nicht zu einer stabilen Regierung, eine Hungersnot bricht aus, aus dem Westen kommen Betrüger, im Land machen sich Hasardeure breit. Investoren krepeln die übrig gebliebenen Unternehmen zu kapitalistisch agierenden Firmen um, deren Hauptaufgabe es ist, Menschen zu entlassen und Kapital aus dem Land zu ziehen. Ein Teil der Bevölkerung versucht, nach Italien zu fliehen, aber Italien zieht sehr bald die Grenzzäune hoch, und diejenigen, die es geschafft haben, enden als Putzpersonal (wie Leas Mutter) oder gar in der Prostitution (wie ihre beste Freundin). Albanien versinkt in den Jahren 1997 in einem Bürgerkrieg. Und Lea stellt sich die Frage: Was bedeutet es, frei zu sein?



Sascha Schmidt und Yvonne Weyrauch: Rechter Terror in Hessen

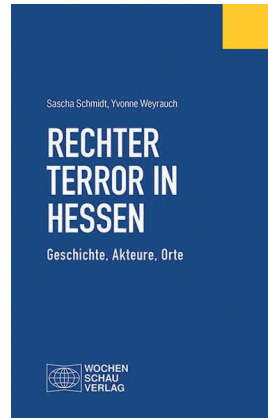
Das Buch dokumentiert die Geschichte des Rechtsextremismus in Hessen seit dem Ende des zweiten Weltkriegs.

Von der Gründung des „Bundes Deutscher Jugend“ 1950 wird berichtet, der sich explizit als „antikommunistisch“ bezeichnete und gar keine Jugendorganisation war, sondern alten Nazis ein Nest bot. Weswegen er auch nicht in den Hessischen Jugendring aufgenommen wurde, der Jugendorganisationen wie z.B. auch der Naturfreundejugend ein Zuhause bot.

Bis zur Wende führten die neonazistischen Organisationen in Hessen ein Nischendasein. Das sollte sich ab 1990 ändern: Die Brandanschläge in Mölln, Solingen und Rostock ermutigten die rechtsextremen Aktivisten in Hessen zum Ausbau ihrer Strukturen. Ein Mord an einer Frankfurter Jüdin, der gar nicht mit rechtsextremen Motiven in Verbindung gebracht wurde, regelmäßige Kameradschaftstreffen in einer Hofreite in Kirtorf, Übergriffe beim Konzert „Rock gegen Rechts“ in Wetzlar, Aufbau neonazistischer Schwerpunkte in Wölfersheim und Echzell, all das wurde zunächst als „Einzelfälle“ bezeichnet. Seit den Morden an Halit Yozgat in Kassel und Walter Lübcke in Wolfhagen geht das nun nicht mehr so leicht.

Das Buch führt alle Ereignisse akribisch auf und ist eine gute Quelle der Information.

Marianne Friemelt



► Fortsetzung von Seite 8

ausdrücklich gedankt für ihr jahrzehntelanges sehr großes Engagement.

Zu Revisor*innen wurden einstimmig Claus Breiting, Sigrid Hegner und Günter Riechers gewählt. Den ausgeschiedenen Revisoren Marco Leppin und Siggie Heß wurde ausdrücklich für ihr langjähriges Engagement gedankt.

In das Schiedsgericht wurden ebenfalls einstimmig Christel Friedrich, Jürgen Lamprecht und Egidius Planz sowie als Stellvertreter*innen Karl-Heinz Fein,

Angelika Pilder und Karl-Heinz Simon gewählt.

Einstimmig angenommen wurde ferner ein Antrag zur Beteiligung der NaturFreunde Deutschland an der Sammel-Klimaklage der Deutschen Umwelthilfe (DUH) mit folgendem Wortlaut: „Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Frankfurt fordert die NaturFreunde Deutschland auf, gemeinsam mit anderen Umweltschutzverbänden, die Klage der DUH gegen die Unterlassung des angemessenen Klima- und Umweltschutzes in aller Form und mit allen Kräften zu unterstützen“.

Michael Lenius

Ein historisch-materialistischer Altstadtgang mit Peter Feldmann Tradition und Modernität



Verblüffend und neu war für mich die enorme Bedeutung, die der Wein für die Landwirtschaft, das Gewerbe und natürlich vor allem den Handel in Frankfurt über Jahrhunderte gehabt hat.

Genau damit begann Peter Feldmann in der Limpergasse, einer Seitengasse des Römers, seine Altstadtführung: Er zeigte uns zahlreiche Fotos von Wandbildern aus dem Innern des Römers, die die zentrale Rolle des Weins für die Wirtschaft der



Stadt belegten. Später konnten wir uns auch im Innenhof des Römers davon überzeugen, dass Wandbilder und Skulpturen immer wieder den Wein und seine Produkte in den Vordergrund heben. Viele von uns hatten trotz zahlreicher Besuche dieser Örtlichkeiten dieses Spezifikum noch gar nicht wahrgenommen.

Wie bei den Kultura-Trails ging es auch hier um das informierte Hinschauen.

Peter Feldmann hatte sein Vorhaben als „historisch-materialistische Altstadtführung“ angekündigt. Eine historische Führung durch ihre Stadt hatten sicherlich die meisten der rund 20 Teilnehmer bereits einmal hinter sich gebracht, aber wir waren natürlich alle sehr gespannt auf das Materialistische an dieser Feldmann-Führung. Und er hielt in diesen Punkt durchaus Wort, denn er stellte nicht historische Daten und Taten in den Vordergrund, sondern nutzte den Altstadtspaziergang, um eine Geschichte Frankfurts zu erzählen, in der das Sein das Bewusstsein bestimmt hatte. Konkret hieß dies, dass in Frankfurt Handwerker und Händler mit den aus ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit entspringenden Interessen eine Reihe von Entwicklungen der Stadt begünstigt hatten, die ihr zur Besonderheit verhalfen: die Vermeidung von Kriegen, der freie Verkehr von Waren und Menschen und die Entwicklung der Finanzwirtschaft. Dass die Ausbreitung und rasche Entwicklung des Kapitalismus in Frankfurt schon sehr früh auf günstige Bedingungen stieß, war dem politischen Einfluss von Handel und Handwerk zu verdanken.

Natürlich hatte auch die landwirtschaftliche Bevölkerung außerhalb Frankfurts wenig bis gar kein Interesse an Kriegen, aber im Gegensatz zu den Frankfurtern hatten sie kaum Möglichkeiten, diese Inter-



essen auch politisch durchzusetzen. Frankfurt hatte seit dem 14. Jahrhundert als reichsfreie Stadt große politische Autonomie, konnte sich weitgehend selbst verwalten und bot dem Bürgertum die Möglichkeit, seinen politischen Einfluss sukzessive zu erweitern. Das lief nicht ohne Widerstand ab und benötigte Jahrhunderte des kontinuierlichen Kampfes. Darauf wies Peter Feldmann natürlich vor der Paulskirche hin, wo diese politische Emanzipation des Bürgertums im Laufe des 19. Jahrhunderts einige Höhepunkte aufzuweisen hat.

Auf dem Weg durch die neue Altstadt verwies Feldmann immer wieder auf Gebäude und Personen, deren wirtschaftliche Ausrichtung einherging mit persönlicher Freiheit, Förderung von Zuwanderung und offenen Handelsbeziehungen zu fernen Ländern und Völkern. Dabei wurden in Frankfurt schon im späten Mittelalter Wurzeln gelegt für bedeutende Neuerungen auf dem Feld des Handels, wie das Messewesen, und des Finanz- und Kreditwesens. Laut Feldmann gehen einige moderne Formen des Leihkapitals originär auf erste Anwendungen in Frankfurt zurück.

Natürlich verwies er vor dem prächtigen Neubau der Goldenen Waage auch darauf, dass Frankfurt offen gewesen war für Flüchtlinge, hier speziell ein Religionsflüchtling aus den Niederlanden. Allerdings handelte es sich hierbei auch um einen sehr reichen Kaufmann, der in der Lage war, die weit überhöhten

Preise der Frankfurter Handwerker beim Bau seines Hauses zähneknirschend zu bezahlen. Peter Feldmann versäumte es aber auch nicht, darauf hinzuweisen, dass der Anblick und vor allem der Geruch der heutigen neu errichteten Frankfurter Altstadt nicht widerspiegelt, unter welchen räumlichen und hygienischen Verhältnissen die Masse der Bevölkerung über Jahrhunderte in der Frankfurter Altstadt gewohnt hat. Diese Menschen waren vielleicht politisch freier als auf dem Lande, aber keinesfalls frei von bitterer Armut.

Gegen Ende führt uns Peter Feldmann in verschiedenen Ansichten an den Ausgrabungsräumen der römischen und salischen Besiedlungen vorbei, die ja weit vor der Gründung der Stadt Frankfurt errichtet wurden. Und auch hier zieht er eine historische Linie zur Verankerung von Weltoffenheit und Modernität, indem er darauf verweist, dass spätere städtische Neugründungen auf den Resten römischer Besiedlung aufbauten und auch Verwaltungsstrukturen und sogar Familiennamen von den Römern übernommen wurden. Richtiggehend sentimental wird er, als er abschließend erzählt, dass unter seiner Amtszeit ein historisches Grab wissenschaftlich ausgewertet wurde, in dem zwei Leichen ineinander verschlungen vorgefunden wurden, deren genetische Analyse ergab, dass sie aus zwei sehr unterschiedlichen Weltgegenden stammten. Auch dies nimmt Feldmann als Beleg dafür, dass die völkerverbindende Kraft des Mains schon in der Altsteinzeit angelegt war. Wenn nicht schon vorher, dann wurde spätestens jetzt deutlich, dass diese Altstadtführung nicht nur historisch materialistisch angelegt, sondern vor allem vom großen Lokalpatriotismus geprägt war.

Angesichts der kalten Witterung waren alle froh, dass die Rosa-Luxemburg-Stiftung nach knapp zwei Stunden Führung abschließend noch im Café Moenus zu einem warmen Getränk einlud. Also auch nach der Führung erwies sich der Main (Moenus) als Spender von Wohltaten.

Alexander Botte

Der 2. Frankfurter Kultura Trail Im Geist der Freiheit

Diesen 2. Frankfurter Kultura Trail eröffneten wir diesmal vor der alten Börse, mitten im Herzen der Stadt, denn hier liegt die erste Station des Trails.

Mitten zwischen Weinständen und dem Schillermarkt versuchte die Initiatorin Marianne Friemelt gegen den Stadtlärm anzusprechen, was bei über 40 Teilnehmer*innen nicht immer einfach war. Aber es ist Marianne gelungen, immerhin blieben bis zum Ende des Weges fast alle dabei.

Die Stationen haben den Kampf für Freiheit zum übergeordneten Thema und Marianne konnte viel Interessantes und Unbekanntes berichten. Egal ob über die fünf weiblichen Darstellungen der Kontinente im Säulengang der Börse, oder die Hauptwache, wo sofort ein altes NaturFreundlied von den „sechs Studenten“ angestimmt wurde.

Die einzelnen Stationen liegen recht nah beisammen, so dass wir die Jahrhunderte rasch durchliefen.



Sehr aktuell die „Frankfurter Treppe“, ein überwältigendes Wandmosaik im Foyer der HELABA. Die Pförtner reagierten schon etwas irritiert, als 40 Personen das Gebäude „stürmten“. Aber auch das Jazzdenkmal am Horst Lippmann Platz, das an die Freiheit der Kunst und ihrem Verbot während der Nazidiktatur erinnert.

Besonders berührte die zahlreichen Teilnehmer*innen das „Waisen-Karussell“, ein Gedenken an die vielen nach England verschickten jüdischen Kinder, die häufig ihre Eltern nicht wiedersehen sollten.



Foto: Marianne Friemelt

Und schon waren wir wieder im 19. Jahrhundert gelandet, beim Stoltze-Denkmal am Hühnermarkt in der neuen Altstadt. Auch Friedrich Stoltze hatte seine Meinung zur Freiheit kundgetan und dafür gekämpft:

*Deutsche Freiheit, voll und echt,
Freiheit, hohe, reine,
die verlässt uns nimmermehr,
denn wir haben keine.*

(Frankfurter Latern 19/1876)

Was für viele auch neu war, die Inschrift, die den Eisernen Steg überspannt, wurde dort 1999 zum 150. Todestag von Johann Wolfgang von Goethe angebracht. Diese griechischen Worte entstammen der „Odyssee“ und bedeuten „Auf weinfarbenem Meer segelnd zu anderen Menschen“.

In manchem klüger als vor der Tour, ließen einige von uns das Erfahrene sacken und beschlossen den Nachmittag bei einem leckeren Stück Kuchen im Bistro „Libretto“ an der Hasengasse.

Danke Marianne, für diesen sehr interessanten und kurzweiligen Kultur Trail.

Claudia Lenius



Kräuterwanderung am 26. Mai
Das Wasser im Munde

Zwölf gut gelaunte Teilnehmer*innen wanderten bei Sonnenschein von der Oberschweinstiege über das Königsbrunnchen durch den schönen Frankfurter Stadtwald zum NaturFreunde-Haus Niederrad.

Dort wurden die gesammelten Kräuter nach einer kurzen Stärkung mit einem Kaffee zu verschiedenen



Leckereien verarbeitet. Maria Dämkes hatte am Vortag bereits die Rezepte und Saucen hierfür vorbereitet.

Es gab frisch gekochten Holunderblütensirup, Brennnessel-Klößchen in Tomatensauce, Breitwegerichrollen mit Quinoa gefüllt in Pilzsahnesauce, Kräuterrollen mit Schafskäse und Quark und zum Abschluss in Teig ausgebackene Holunderblüten zum Nachtisch.

Wem jetzt beim Betrachten der Fotos das Wasser im Munde zusammenläuft, sollte sich für nächstes Jahr Mitte Mai schon mal eine Erinnerung in den Kalender setzen ...

Claudia Amberg



Am Samstag, den 13. Juli 2024 ab 16 Uhr
mit Übernachtungsmöglichkeit auf den 14. Juli

Zu Fuß, mit dem öffentlichen Nahverkehr, dem Fahrrad oder dem Auto ...

Willkommen sind alle NaturFreund*innen und Gäste. Wir wollen mit euch generationsübergreifend auf der Brombacher Hütte feiern, Erinnerungen auffrischen oder erstmals die Hütte kennenlernen ...

Die An- und Abreise für Nicht-Wanderer*innen erfolgt individuell mit dem öffentlichen Nahverkehr, dem Fahrrad oder dem Auto. Die Parkmöglichkeiten an der Hütte sind begrenzt, deshalb bitte möglichst im Dorf oder am Beginn des Zuwegs parken.

Gemeinsame Wanderungen:

Wanderer*innen sind eingeladen am **13. Juli** ab Neu-Anspach über den Pferdskopf zur Brombacher Hütte zu wandern oder ab Seelenberg über den Treisberg. Am 14. Juli habt ihr die Möglichkeit von der Brombacher Hütte nach Oberursel-Hohemark zu laufen.

Wanderung 1 mittelschwer:

ab Neu-Anspach über den Pferdskopf zur Brombacher Hütte
Treffpunkt: 9 Uhr, Frankfurt Hauptwache, ehemaliger Info-Pavillon (oberirdisch!)
Abfahrt 9.20 Uhr mit der S-Bahn Richtung Bad Homburg

Strecke: 13 km, 450 Höhenmeter
Wanderleitung: Maria Dämkes und Günter Deister

Wanderung 2 leicht:

von Seelenberg (Taunus) über den Treisberg zur Brombacher Hütte
Treffpunkt: 10.30 Uhr Frankfurt Hauptwache, ehemaliger Info-Pavillon
Abfahrt mit der U3 nach Hohemark, weiter mit dem Bus nach Schmitten und dort umsteigen in einen Bus nach Seelenberg.
Strecke: 10-13 km, eben bzw. abwärts, kleine Steigung zum Treisberg
Wanderleitung: Siegfried Nicklas, Tel. 069 61 25 37

Wanderung 14. Juli:

Von der Brombacher Hütte nach Oberursel-Hohemark
Treffpunkt: 10 Uhr, Brombach Luthereiche
Mögliche Verkehrsverbindung aus Frankfurt: 8.49 Uhr, U3 Frankfurt Hauptwache, 9.33 Uhr Bus 50 ab Hohemark
Strecke: 12 km, 260 Höhenmeter
Wanderleitung: Maria Dämkes und Günter Deister

Damit wir die Verpflegung beim Bergfest sowie die Übernachtungen planen können, ist für alle Wanderungen eine Anmeldung bei Günter Deister notwendig: gunter.deister@naturfreunde-ffm.de

Das Bergfest am 13. Juli beginnt um 16 Uhr:

Kinderspiele auf der Wiese
 Erzählcafe ... Geschichten und Anekdoten von der Brombacher Hütte. „Alte“ und neue Fotos sind willkommen.
 Gemeinsames Singen und Musizieren (Instrumente und Liederbücher können gerne mitgebracht werden.)
 Es gibt nachmittags Kaffee und Kuchen und abends ein „Frankfurter Buffet“.
 Organisation Bergfest: Roland Borst, Edith Itta
 Wir freuen uns über weitere Mitarbeiter*innen.

Übernachtungsmöglichkeiten:

Es besteht die Möglichkeit, in der Brombacher Hütte in Mehrbettzimmern zu übernachten. Da die Übernachtungsmöglichkeiten begrenzt sind, ist eine Anmeldung vorab unbedingt notwendig. Es gelten die aktuellen Übernachtungspreise (siehe Homepage). Bitte nach Möglichkeit Bettlaken, Hüttenschlafsack oder Schlafsack mitbringen. Anmeldungen für die

Übernachtung bei Edith Itta oder Günter Deister. Für ein Frühstück wird gesorgt.

Rückfahrt mit dem Öffentlichen Nahverkehr am 13. Juli: ab Brombach/Luthereiche bis zur Hohe-mark um 19.05 Uhr oder um 21.05 Uhr.

Damit wir planen können, bitten wir um eure Anmeldung für das Bergfest und die Wanderungen bis spätestens **8. Juli:**

Edith Itta, edith.ittaa@naturfreunde-ffm.de oder
 Günter Deister,
 guenter.deister@naturfreunde-ffm.de,
 Röderbergweg 71a, 60314 Frankfurt am Main,
 Tel. 069 61 81 96.

Wir brauchen noch Mitarbeiter*innen bei der Organisation und freuen uns auch über Kuchenspenden und Salate für das Buffet. Bitte informiert uns mit der Anmeldung über eure Unterstützung oder Beiträge. Im Internet findet ihr ein Anmeldeformular, das wir auch zuschicken können.

Senioren- wanderungen

**Donnerstag, 4. Juli – Ganztageswanderung
 Wetterauwanderung**

**von Bruchentrüben durch den Wald nach
 Altenstadt (oder Höchst)**

Treffpunkt: **8.30** Uhr Hauptwache, ehemaliger VGF Verkehrspavillon oberirdisch, Abfahrt: S6, 9 Uhr nach Bruchentrüben. Einkehr noch offen, Gaststätte in Altenstadt (oder Höchst) oder Rucksackverpflegung!

Rückfahrt: mit Bus und Bahn über Friedberg bzw. direkt nach Frankfurt

Gäste willkommen!

Führung: Siegfried Nicklas, Tel. 069 612537

**Donnerstag, 5. September –
 Ganztageswanderung
 Rundwanderung**

von Wiesbaden-Biebrich durch den Schlosspark zum Rhein und mit der Fähre zur Insel Rettbergsaue, Rundwanderung auf der Insel

Treffpunkt: **8.30** Uhr Hauptwache, ehemaliger VGF Verkehrspavillon oberirdisch, dann mit S3 (8.40 Uhr) zum Hauptbahnhof und weiter mit RB-10 nach Wiesbaden-Biebrich. Einkehr auf der Insel Rettbergsaue, Rückfahrt mit der Fähre, durch den Schlosspark auf anderer Route zurück zum Bahnhof Wiesbaden-Biebrich

Rückfahrt ab Bahnhof Wiesbaden-Biebrich nach Frankfurt.

Gäste willkommen!

Führung: Siegfried Nicklas, Tel. 069 612537



Fotos: Manfred Bohl

Radtouren „Frankfurter Parks“

Wer kennt das Licht- und Luftbad Riederwald?

Die NaturFreunde Frankfurt haben ein neues Angebot. Im April wurden zwei Fahrradtouren in die Frankfurter Parks angeboten, die zwar nur von einer kleinen Gruppe besucht waren, was aber vielleicht dem schlechten und kalten Wetter geschuldet war.

Die erste Tour führte in die nördlichen und östlichen Parks Frankfurts. Getroffen haben wir uns am Holzhausenpark. Da Frankfurt eine freie Reichsstadt war und keine Residenzstadt mit repräsentativen Schlössern und Parkanlagen, wurden die Parks von Patrizierfamilien angelegt, z.B. der Holzhausenpark und der Günthersburgpark. Beide Parks wurden Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts von der Stadt erworben und den Bürgern zur Verfügung gestellt.

Weiter ging es über den Wasserpark, wo sich ein großes Trinkwasserreservoir für die Stadt Frankfurt, gespeist aus dem Vogelsberg, befindet, in den Huthpark. Dieser Volkspark auf der Huth wurde 1910-1913 angelegt. Dieser schöne Park lag damals außerhalb der Stadt und wurde durch einen Pavillon im Stil der Frühen Moderne ergänzt, um bei widrigen Wetterverhältnissen einen Unterstand zu haben.

Der beliebte und viel besuchte Lohrbergpark entstand auch 1919 als Volkspark durch die Stadt Frankfurt am Main und wurde in Kriegszeiten zum Gemüseanbau genutzt. Auf dem Lohrberg befindet sich auch das Streuobstwiesenzentrum Mainäppelhaus, das sich um viele Streuobstwiesen im nördlichen

Frankfurt kümmert, guten Apfelwein herstellt und über Bistro und Hofladen verfügt. Dort war unsere Zwischenrast bei Kaffee und Kuchen.

Anschließend sind wir durchs Seckbacher Ried und durch die Siedlung Riederwald zum Licht und Luftbad



Veranstaltungen im Stadthaus Herxheimerstraße

Sonntag, 7. Juli, 4. August, 1. September
– jeweils 15 Uhr

Siedlungscafe

Am 4. Februar 2024 hat zum ersten Mal erfolgreich das Siedlungscafé im NFH Herxheimerstraße 6 stattgefunden. Zukünftig ist einmal im Monat sonntags, in der Zeit von 15 bis 17 Uhr, das Siedlungscafe geplant. Das neue Angebot bietet die Möglichkeit sich zu treffen und bei einer Tasse Kaffee und Kuchen „zu klönen“. Im Sommer, bei schönem Wetter, findet das Cafeangebot im Freien, im Stadtgarten, statt.

Es werden für jeden Termin noch Mitarbeiter*innen oder Kuchenpenden benötigt. Wer Zeit und Lust hat an einem der Termine mitzuarbeiten oder einen Kuchen zu spenden, wendet sich an die Hauswartin: Claudy Amberg, claudy.amberg@naturfreunde-ffm.de

Montag, 22. Juli, 26. August, 23. September
– jeweils 18 Uhr

AG „Krieg und Frieden“

Weg(e) zum Frieden ...

Die AG Frieden hat sich anlässlich des Krieges in der Ukraine und der zunehmenden Militarisierung

auch in unserem Land gegründet. Die AG soll ein Forum bieten zur – durchaus kontroversen – Diskussion und zum Austausch über Hintergrundinformationen. Aktuell ist auch der Krieg in Israel und Palästina Thema. Wir sind eine offene Gruppe; Interessierte sind herzlich willkommen. Wir treffen uns jeden vierten Montag im Monat.

Kontakt: imke.meyer@naturfreunde-ffm.de

Donnerstag, 19. September – 19 Uhr

Bücher-Essen

mit Jürgen Friemelt

An diesem Donnerstag treffen wir uns wieder zum Bücheressen. Aber aufgepasst: diesmal in der Herxheimerstraße 6! Die ist mit Straßenbahnlinie 11 oder 21 (Haltestelle Wickerer Straße), dann 5 Minuten Fußweg, gut erreichbar.

Es werden keine Bücher gegessen, sondern mitgebrachte kleine Köstlichkeiten bilden ein Buffet. Bücher werden von denjenigen, die darauf Lust haben und ein Buch vorstellen möchten, das sie gerne gelesen haben, im 15-Minuten-Vortrag präsentiert.

Infos und Anmeldung:

Jürgen Friemelt, juergen-friemelt@t-online.de

Riederwald geradelt. Obwohl ich ein „Frankfurter Mädeche“ bin, hier geboren und aufgewachsen, kannte ich dieses Kleinod nicht. Angelegt wurde das Bad für die Werk tätigen (1920), die im Riederwald wohnten und konnte unentgeltlich von der Bevölkerung besucht werden. Es enthält eine große Wiese und ein Gebäude für Umkleiden und auch damals schon „Aborte für beide Geschlechter“ (Zeitungsartikel aus dieser Zeit). Der Verein LiLuBa e.V. hat sich 2003 gegründet und kümmert sich jetzt liebevoll darum. Es finden dort Feste etc. statt. Neben an ist gleich der Abenteuer-spielplatz Riederwald, der dieses Jahr seinen 50. Geburtstag feiert und ein Spielparadies für Kinder ist.

Dann ging es in rasender Fahrt unter der Autobahn durch in den Ostpark, wo wir die Abschlussrast einlegten um dann individuell wieder in die Stadt zu fahren.

Die zweite Tour in die westlichen Parks führte uns vom Bethmannpark, durch den Anlagenring, durch

den Rothschildpark, über den Poelzig Park, über den Grüneburgpark und die Miquel-Anlage der deutschen Bundesbank in den Volkspark Niddatal. Der Niddapark ist der größte Park Frankfurts und wurde zur Bundesgartenschau 1988 angelegt. Diese war zwar ein wirtschaftlicher Flop, aber der Park wurde anschließend neu angelegt und die Gestaltung beruht auf dem Prinzip: Die Natur und der Mensch sollen ihr Recht bekommen. Der Park wurde 1990 als Volkspark für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Weiter ging die Tour durch den Brentanopark in Rödelheim zum Solmspark, der früher Schlosspark hieß, da hier ein Wasserschloss der Grafen zu Solms stand, das 1943 durch Bomben zerstört wurde. Ein Pfad führt noch heute entlang des Grundrisses der ehemaligen Burgmauer.

Jetzt fahren wir weiter in die neueren Parks Frank-

Fortsetzung auf Seite 26 ►



Nachruf Hella Bischof

Hella Bischof war seit 1948 Naturfreundin. Sie war eine selbstbewusste, engagierte Macherin, Vorstandsmitglied, der die Ortsgruppe, besonders aber die Untergruppe Rödelheim, viel zu verdanken hat. Es waren nicht nur die „Busfahrten für alle“, die Wanderwochen z.B. ins Allgäu, sondern auch die „Kulturveranstaltungen“, z. B. der Besuch von Museen, die Dutzende, auch viele Nichtmitglieder, anzogen.

Hella verstarb am 30. Mai im Alter von 91 Jahren. Wir sagen ihr ein „letztes Berg frei“.

Harald Wolf

Die NaturFreunde Frankfurt trauern um ihr langjähriges und aktives Mitglied Klaus Schäfer

Klaus war seit fast 60 Jahren Mitglied der NaturFreunde. Er war über die ganze Zeit in der Ortsgruppe und ganz besonders in der Untergruppe Niederrad/Sachsenhausen aktiv. Das Niederräder Haus lag ihm besonders am Herzen.

Im Vorstand der Ortsgruppe war Klaus über die Jahre in den verschiedensten Funktionen tätig, so als Schriftführer, als Revisor, als Vorsitzender der Untergruppe Niederrad/Sachsenhausen wie auch beim Hüttendienst auf der Brombacher Hütte oder im NaturFreunde-Haus Niederrad engagiert.

Im Landesverband Hessen hatte Klaus über viele Jahre die Schriftleitung der Hessischen Mitteilungen (heute NaturFreunde HessenINFO). Das war für Klaus nicht nur redaktionelle Arbeit. Als Druckermeister brachte Klaus seine ganz besonderen handwerklichen Fähigkeiten und Erfahrungen ein, genauso wie bei vielen anderen Druckschriften der NaturFreunde, auch der Ortsgruppe.

Trotz Krankheiten und Einschränkungen der Mobilität hatte Klaus seinen Optimismus, seinen Mut nie verloren.

Klaus war ein wacher, kritischer Geist, selbstbestimmt und unabhängig in seinen Urteilen. Das alles auf der Basis eines humanistischen Weltbildes.



Wir denken gerne an die vielen schönen gemeinsamen Zeiten mit ihm mit seiner Gitarre, mit seinem Akkordeon und zuletzt immer mehr mit seiner Mundharmonika und seinem liebenswerten Humor. All das werden wir erinnern.

Wir trauern um unseren aufrechten Freund und behalten ihn in ehrender Erinnerung.

Klaus wurde 84 Jahre alt.

Jürgen Lamprecht



**Wir stellen vor:
Matthias Dammann**

Ein NaturFreund im Hintergrund

Matthias ist NaturFreund seit sein Sohn Julius (Personalie in Heft 1/2018) zu unserer Ortsgruppe gekommen ist, nämlich 2014. Zuvor war er von Kindesbeinen an bei den katholischen Pfadfindern.

Matthias war Mitbegründer des BUND Frankfurt Süd. Damals galt sein Engagement dem Protest gegen die abgeblasenen (Gift-)Stoffe des Werks Griesheim. Außerdem setzte er sich für einen Krötentunnel ein, nachdem die B44 gebaut worden war. Natürlich erforderte das einen akribischen Nachweis für die Wanderung der Tiere, was der BUND übernahm. Leider nahmen die Tiere den Tunnel nicht an und so mussten sie gesammelt und über die Straße transportiert werden.

Diese engagierten Jahre beim BUND und den Pfadfindern nahmen ein Ende, als zu der Zeit keine Kindergruppe in beiden Organisationen existierte. So trat Matthias mit seinem Sohn bei den Frankfurter NaturFreunden ein. Seine Frau, Jutta Schengbier, war damals schon von Kind an NaturFreundin, allerdings

in Bielefeld, das wollte sie auch beibehalten und ihrer Ortsgruppe treu bleiben.

Da es viele Parallelen einerseits zwischen den Idealen der Pfadfinder und andererseits den NaturFreunden gibt, fiel es Matthias nicht schwer, die Organisation zu wechseln. Zu verdanken haben wir diese neue Mitgliedschaft Lilo Pohlitz, die damals mit einem Flyer zur Jugendarbeit der Naturfreunde an Matthias und Jutta herantrat.

Der Kontakt Matthias' zu den NaturFreunden beschränkte sich bis dahin auf die jährliche Familienfreizeit der Bielefelder im Winter zum Skilaufen in der Schweiz. Und hin und wieder war er mit Jutta zusammen im Hüttdienst der Bielefelder eingeteilt.

Uns Frankfurterern kam sein Beruf sehr gelegen. Matthias ist Elektriker mit eigenem Betrieb. So kam er dazu, etliche Elektroarbeiten im Homburger Haus zu erledigen. Er installierte dort zum Beispiel die Rauchmeldeanlage. Als vor drei Jahren im Haus am Poloplatz die barrierefreie Toilette und der entsprechende Außenzugang gebaut wurde, war Matthias ebenfalls tätig und auch jetzt, bei den Umbauarbei-

ten im Herxheimer Haus war er wieder unser Mann. Und was das wunderbare ist: Seine Arbeit hat er uns nie berechnet, das hat er unentgeltlich für die NaturFreunde getan! Dabei kamen etliche Tausend Euro als Spende an die Ortsgruppe zusammen.

Inzwischen ist Matthias im Ruhestand. Er hat vor, die Zeit für interessante Reisen im Wohnmobil zu nutzen. Zuletzt waren Jutta und er in Albanien. Das dortige Engagement eines deutschen Kapuzinermonchs für die Bevölkerung bewundert er sehr.

Wir hoffen natürlich, dass er uns trotzdem für elektrische Notfälle als unser Haus- und Hof-Elektriker erhalten bleibt. Denn an handwerklich geschickten Mitgliedern mangelt es immer mehr.

Und da Matthias unsere musikalischen Veranstaltungen liebt, hoffen wir sehr, ihn dabei hin und wieder begrüßen zu können. Weil er selbst auch Gitarre spielt, hat er natürlich einen guten Zugang dazu. Als Kind hatte er Unterricht im klassischen Gitarrenspiel und hat dies im höheren Alter wieder aufgenommen. Da ist Matthias nicht der Einzige, dem das so ergangen ist. Ich möchte ihm Mut zusprechen, dieses Hobby weiter zu betreiben, es macht viel Spaß und erhält die grauen Zellen lebendig.

Ein herzliches Berg frei!

Claudia Lenius

**Ich will mich nicht
aufdrängen**

Unsere Jubilare 2024 Wir gratulieren!



25 Jahre dabei

Bernd Malle
Ingrid Wiemann
Govinda Turk
Brigitte Schmidt
Edeltraud Wehner
Barbara Caspers

30 Jahre dabei

Gabriele Englert
Egbert Glöser
Bärbel Glöser
Karin Jurke
Alexander Mettler-Englert
Brigitte Peterka
Renate Rütten
Horst Schmidthenner
Nora Strüber

40 Jahre dabei

Nina Alt
Ingo Pauls
Egid Planz
Elisabeth Strüber
Harald Wolf
Philipp Strüber
Erika Hirz

Wolfgang Brügmann-Friedeborn
Gertraude Friedeborn
Fabian Müller
Ruth Müller
Uwe Böhm
Marion Böhm
Julia Böhm
Sascha Kracht
Marco Leppin

Isabell Bennert
Christian Bennert
Bärbel Gärtner-Umlauf
Heidi Pfaffe-Bennert

50 Jahre dabei

Karin Wörlitz
Helga Neske
Sonja Walter

65 Jahre dabei

Norbert Boll,

70 Jahre dabei

Werner Fischer
Fritz Stoll
Karl Heinz Simon
Doris Fischer

75 Jahre dabei

Klaus Schiefele

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

im Juli		16. 8. Karin Kempf	80
		19. 8. Govinda Turk	50
		22. 8. Amin El Moussaoul	30
		im September	
		7. 9. Heike Eckelhöfer	65
		8. 9. Harald Will	75
		9. 9. Emil Jercke	10
im August		21. 9. Jürgen Brundtke	70
		25. 9. Ronja Strüber	10
		26. 9. Lisa Altert	30
		27. 9. Heikki Koska	18
		29. 9. Bärbel Holzmann	70
	6. 7. Klaus Boll		70
	11. 7. Frieda Scheid		18
	22. 7. Manfred Geis		70
	28. 7. Benno Mayer		70
	30. 7. Pascal Grosmann		30
	30. 7. Lucie Herkert		99
	4. 8. Gerda Dietz		90
	5. 8. Uwe Böhm		60
	5. 8. Daniel Faber		40
	5. 8. Siegfried Heß		70
	5. 8. Sabine Mack		65
	14. 8. Felicitas Woller		10

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Nils Berressem
 Gisela Brill
 Claus Draht
 Gabriele Engelmann
 Arne Labi
 Till Landzettel
 Roswitha Leukert-Toama
 Anna-Maria Moos
 Jutta Schengbier
 Silvia Schott
 Regina Wanke
 Natalie Widmann

Wir trauern um

Hella Bischof
 Klaus Schäfer

Kontakte der Ortsgruppe Frankfurt:

Chor Elke Lamprecht	069 96 74 15 66	NF-Häuser:	
Geburtstagscafé für Senior*innen		Brombacher Hütte	
Claudia Lenius	069 76 83 00 00	Reservierung:	info@naturfreunde-frankfurt.de
Kindergruppe Maria Dämkes	069 63 89 78	Herzheimerstraße	
Naturfreundejugend (Büro)	069 70 60 90	Reservierungen über NFJ Hessen	069 75 00 82 35
Familiengruppe Rödelheim		Niederrad	
roedelheimer-naturfreundchen@naturfreundejugend-ffm.de		Reservierung: Claus Breiting	069 67 20 52
Töpfern Christel Friedrich	06192 4 22 68	Vorstand:	
Trommeln, Ukulele Günter Deister	069 61 81 96	Günter Deister	069 61 81 96
Stadtteilgänge Robert Gilcher		Rosi Grob	
robert.gilcher@naturfreunde-ffm.de		Claudia Lenius	069 76 83 00 00
Wandern		Jutta Schengbier	069 35 35 30 01
Siggi Heß	06106 2 16 05	Claudia Caglayan	
Edith Itta und Günter Deister	069 61 81 96	Claudia Amberg	0177 369 66 82
Siegfried Nicklas	069 61 25 37	Alexander Botte	
Maria Dämkes	069 63 89 78	Sonja Schuld-Rill	0151 54 70 58 37
Wintersport Charlotte Simon	069 67 12 89	Die Mailadressen sind auf der Homepage der Natur-	
		Freunde zu finden.	

26 Terminkalender Ortsgruppe

Juli

1. 7. – 16 Uhr
Naturfreunden Rödelheim
2. 7. – 19 Uhr
Chor mit Ruth Eichhorn Niederrad
4. 7. – 9 Uhr
Seniorenwanderung Wetterau
7. 7. – 14 Uhr
Wirtshaussingen Niederrad
7. 7. – 15 Uhr
Siedlungskaffee Herxheimerstraße
8. 7. – 19 Uhr
Montagsrunde mit Mario Gesiarz Herxheimerstraße
11. 7. – 18.30 Uhr
Trommel-Workshop mit Anne Breick Niederrad
13. und 14. 7.
Wanderung mit Bergfest Brombach
22. 7. – 18 Uhr
AG Frieden Herxheimerstraße
28. 7. bis 4. 8.
Musiksommer Schlitz Schlitz

August

4. 8. – 14 Uhr
Siedlungskaffee Herxheimerstraße
12. 8. – 19 Uhr
Montagsrunde mit Mario Gesiarz Herxheimerstraße
18. 8.
Stadtgang mit Siggie Heß
26. 8. – 18 Uhr
AG Frieden Herxheimerstraße
31. 8.
Wanderung mit Maria und Günter Monte Scherbelino

September

1. 9. – 15 Uhr
Siedlungskaffee Herxheimerstraße
2. 9. – 14.30 Uhr
Geburtstagskaffee und Jubilarsehrung Niederrad
2. 9. – 16 Uhr
Naturfreunden Rödelheim
3. 9. – 19 Uhr
Chor mit Ruth Eichhorn Niederrad
5. 9. – 9 Uhr
Senioren-Ganztageswanderung Rettbergsau
9. 9. – 19 Uhr
Montagsrunde mit Mario Gesiarz Herxheimerstraße
12. 9. – 18.30 Uhr
Trommeln mit Günter Deister Niederrad
15. 9. – 14 Uhr
Apfelfest Niederrad
17. 9. – 19 Uhr
Chor mit Ruth Eichhorn Niederrad
19. 9. – 18.30 Uhr
Ukulele-Treff mit Günter Deister Niederrad
19. 9. – 19 Uhr
Bücheressen mit Jürgen Friemelt Herxheimerstraße
21. 9.
Radtour mit Manfred Bohl Rumpenheim
23. 9. – 18 Uhr
AG Frieden Herxheimerstraße
29. 9. – 11 Uhr
Politische Matinee mit Hans Jürgen Göpfert und Jürgen Hinzer Niederrad

* Interessierte Mitglieder sind immer herzlich willkommen!

► Fortsetzung von Seite 21

furts, in den Rebstockpark und in den neuen Rebstockpark. Neben dem Rebstockparks gibt es noch den Zeppelinpark, der früher der erste Flughafen Frankfurts war, von wo aus die Zeppeline starteten. Der anschließende Europa-Park darf nicht betreten werden, obwohl er schon 2014 eröffnet werden sollte. Bauliche Mängel haben das verhindert. Jetzt soll wieder neu geplant werden. Zusammen mit der Bevölkerung und unter Federführung des Grünflächenamtes wurden Ideen für ein Umbau gesammelt, Ende

2025 kann mit einem Baubeginn gerechnet werden ... (FR 24./25. 2. 2024) An den Europapark schließen sich der Lotte-Specht-Park (eine deutsche Fußballpionierin) und der Gleisfeldpark an. Abschluss der Tour war das Stadtteilcafe Gallus in der Frankenallee bei einem Eisbecher und Kaffee.

Auch bei der zweiten Tour habe ich neue Parks in Frankfurt kennengelernt z.B. diese im Gutleut- und Gallusviertel. Also auch für eingefleischte Frankfurter gibt es Neues in Frankfurt zu entdecken!

Anna Moos

Naturfreunde Deutschlands

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Frankfurt am Main e.V.

Am Poloplatz 15, 60528 Frankfurt am Main

NaturFreunde
FRANKFURT AM MAIN



Beitrittserklärung

Ich bin dabei und werde Mitglied der Frankfurter Naturfreunde

Beitrags- und Spendenkonto:

IBAN: DE84 5019 0000 0001 7388 95
Frankfurter Volksbank, BIC: FFVBDEFF

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____

Geburtsdatum _____ Geschlecht _____ Beruf _____

Telefon _____ E-Mail _____

Einzelmitgliedschaft (E)

Erwachsene (80 Euro)

Jugendmitgliedschaft (KJ) (bis zum 27. Lebensjahr)

Kinder, Jugendliche, Schüler, Azubis (40 Euro)

Familienmitgliedschaft (F)

Familie mit und ohne Kinder (120 Euro)

Mitgliederverwaltung:

Sonja Schuld-Rill, Fon: 069 78 80 01 11

E-Mail: sonja.schuld-rill@naturfreunde-ffm.de

weitere Personen:

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Ich interessiere mich für

- Bergsteigen Wandern Radfahren
 Wintersport Literatur/Kultur/Politik Musik/Singen
 Umweltschutz Kinder- und Jugendangebote Sonstiges: _____

Die Aufnahme erfolgt unter Anerkennung der Satzung. Die Infopflichten nach Art. 13, 14, 21 DSGVO habe ich zur Kenntnis genommen. Sie sind im NaturFreunde-Haus ausgelegt und auf www.naturfreunde-ffm.de.


Ort, Datum, Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag jährlich von folgendem Konto

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____
abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder mit meinem Austritt.

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers



„Mein schönstes Gedicht?
Ich schrieb es nicht.
Aus tiefsten Tiefen stieg es.
Ich schwieg es.“

Mascha Kaléko